



# THE POWER OF BEING UNDERSTOOD

AUDIT | TAX | CONSULTING



## LÄNDERSTUDIE – DEUTSCHLAND

Deutschland: Ausnahmestellung in der Weltwirtschaft



# LÄNDERSTUDIE – DEUTSCHLAND

Deutschland: Ausnahmestellung in der Weltwirtschaft



# INHALTSVERZEICHNIS

Über den RSM Unternehmer Report	4
Kennziffern von Deutschland im Überblick	5
<b>ZUSAMMENFASSUNG</b>	6
Wirtschaftliche Situation und Politik	8
Das Unternehmerland Deutschland	9
Unternehmenskultur in Deutschland: Offenheit dominiert	10
Vertrauenskultur	10
Die Unternehmensstrategie	11
Deutschlands Führungskräfte: proaktiv und risikobewusst	11
Wirtschaftswachstum	11
Strategische Resilienz	12
Über die Befragung	12
ÜBER RSM	12
AUTOREN	12

## ÜBER DEN RSM UNTERNEHMER REPORT

Der RSM Unternehmer Report blickt auf die Ursachen für langfristige, ökonomische Entwicklungen. Daher haben wir die Experten des RSM-Netzwerks und Unternehmer gebeten, die Strategie der Unternehmen, die Mentalität der Führungskräfte, das Unternehmensklima im Inland und wichtige makroökonomische Variablen einzuschätzen. Insgesamt haben in diesem Jahr 291 Unternehmer und 410 Wirtschaftsprüfer, Steuerberater und weitere Berufsträger aus mehreren Ländern, darunter neun europäische Länder, an der Befragung teilgenommen.

Für den Länderreport Deutschland wurden im Juli und August 2015 70 Partner und Mitarbeiter des RSM Netzwerks sowie 26 Unternehmer befragt. Die in diesem Bericht gegebenen Interpretationen entsprechen der Mehrheitsmeinung der RSM Experten, sofern nichts anderes angegeben ist.

## KENNZIFFERN VON DEUTSCHLAND IM ÜBERBLICK

- WIRTSCHAFTSWACHSTUM 2014, REAL: 1,6 %
- BIP PRO KOPF 2014: 35.400 €
- ERWERBSTÄTIGE JULI 2015: 42,85 MILLIONEN
- ARBEITSLOSENRATE AUGUST 2015: 6,4 % (AGENTUR F. ARBEIT)
- ARBEITSLOSENRATE JULI 2015: 4,6 % (ILO-DEFINITION)
- INFLATIONSRATE (HCPI) 2014: 0,9 %
- LEISTUNGSBILANZ IN % DES BIP Q1 2015: 7,9 %
- STAATSVerschuldung IN % DES BIP 2014: 74,7 %
- ECONOMIC SENTIMENT INDEX OKTOBER 2015: 107
- PRIVATER KONSUM IN % DES BIP 2014: 54,6 %

QUELLEN: EUROSTAT, DESTATIS, BUNDESAGENTUR FÜR ARBEIT, OECD

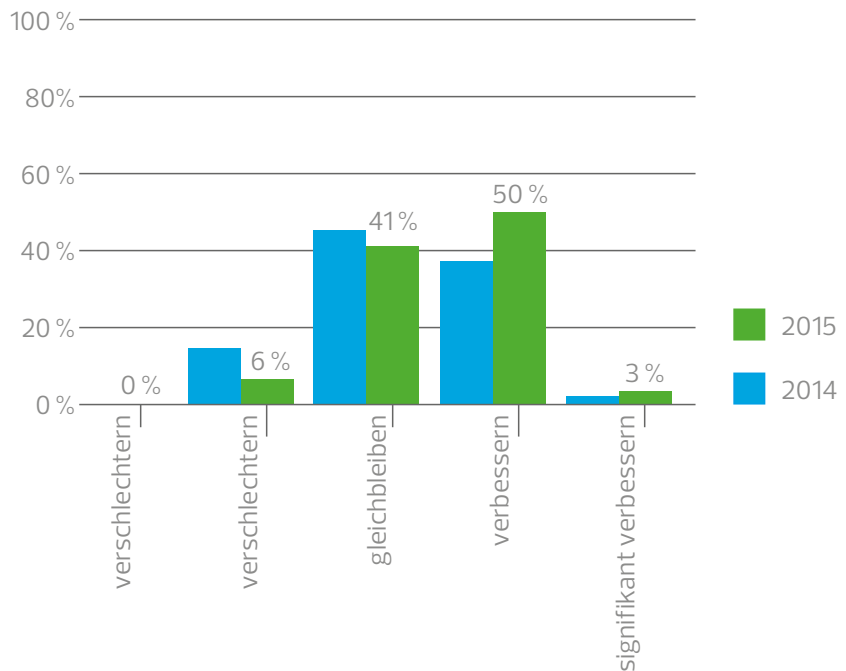
## ZUSAMMENFASSUNG

Die Auftragsbücher sind voll, es wird weiter investiert und die Zahl der offenen Stellen nimmt zu. Die Vollgasökonomie läuft weiter rund. Darin sind sich Unternehmer und die Wirtschaftsprüfer des RSM Netzwerks einig.

Das Wirtschaftswachstum schätzen die Experten von RSM im Mittel auf 1,7 % im kommenden Jahr. Getrieben wird es vor allem von der Konsum- und der Exportnachfrage.

Auch das Geschäftsklima wird sich weiter verbessern. Jeweils über die Hälfte der befragten Unternehmer und RSM Experten erwarten eine Verbesserung und nur jeweils weniger 10 % der beiden Gruppen eine Verschlechterung von Geschäftslage bzw. Geschäftsklima (siehe Grafik unten). Die Unternehmer sind sich dabei sicher, dass die positiven Prognosen zu ihren Unternehmen auch eintreten werden: Hohe Auftragsbestände mit Lieferterminen im kommenden Jahr, langfristige Kundenbeziehungen und branchenspezifische Effekte (Handel, Immobiliensektor) wurden als Gründe für die Zuversicht genannt.

### Expertenumfrage 2015: Entwicklung des Geschäftsklimas in Deutschland bis Ende 2016

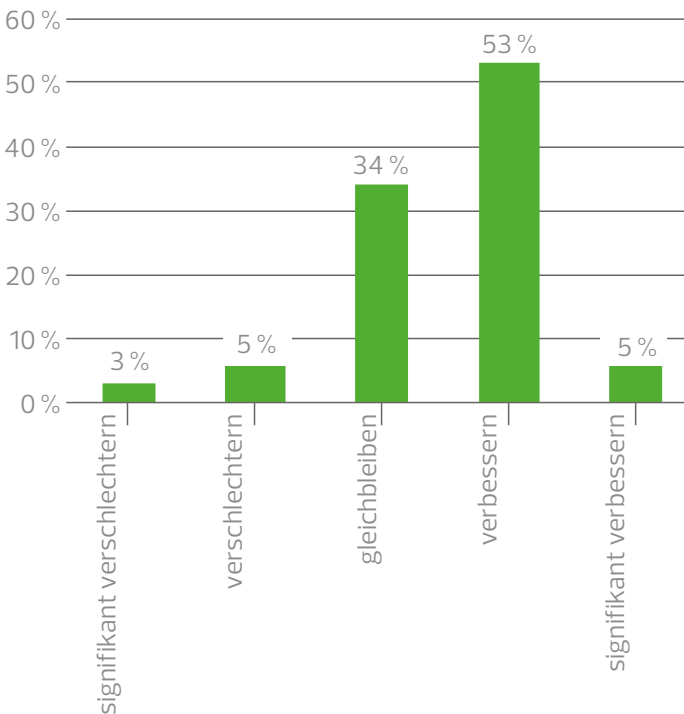




Aber wo Licht ist, gibt es auch Schatten: Aus Sicht der Unternehmer ist der Arbeitsmarkt angespannt und qualifizierte Fachkräfte sind rar. Ein langfristiges Problem für den Standort Deutschland könnte aus einer geringeren Unternehmerquote erwachsen: Während in den europäischen Vergleichsländern 44 % der befragten Experten im kommenden Jahr eine Zunahme der Zahl der Unternehmer, die mindestens zehn Mitarbeiter beschäftigen, erwarten, liegt dieser Wert in Deutschland nur bei 7 %.

Dabei hat sich die Unternehmenskultur in Deutschland gegenüber dem Vorjahr leicht verbessert. Eine Ursache liegt in der noch besseren Verfügbarkeit von Bankkrediten.

#### Unternehmerumfrage 2015: Verglichen mit diesem Jahr wird sich die Geschäftslage meines Unternehmens im Jahr 2016...





## WIRTSCHAFTLICHE SITUATION UND POLITIK

Bis August 2015 dominierte das Ringen um die Rettungs- politik in Griechenland die Titelblätter der Zeitungen. Die Innenpolitik spielte eine nur untergeordnete Rolle. Seitdem sind zwei andere Themen in den Vordergrund gerückt, deren langfristige Folgen für die wirtschaftliche Entwicklung Deutschlands unklar sind.

Kurzfristig wird sich der Zustrom der Flüchtlinge positiv auswirken. Jeder Asylbewerber, der nach Deutschland kommt, erhält Sach- und Geldleistungen, die auch zu einem Anstieg des BIPs beitragen. Langfristig stehen sich mögliche positive Effekte (Lösung des Demografieproblems) und negative Effekte (innere Sicherheit) gegenüber.

Das zweite Thema ist der Skandal bei VW. Neben der direkten Betroffenheit des Autokonzerns und seiner Mitarbeiter wird es negative Folgen für die Region um Wolfsburg und möglicherweise auch für die Marke „Made in Germany“ geben.

Trotz der Herausforderungen für den Staat durch die in diesem Jahr ungewöhnlich hohe Zahl an Asylbewerbern soll es nicht zu einem Haushaltsdefizit kommen. Die hohe Nachfrage nach in Deutschland produzierten Produkten sorgt für gut gefüllte Auftragsbücher und lässt die Steuereinnahmen sprudeln.

## DAS UNTERNEHMERLAND DEUTSCHLAND

Der stabile Zustand der deutschen Volkswirtschaft hängt auch mit der hohen Anzahl an Unternehmen zusammen. Diese liegt bei 3,6 Millionen<sup>1</sup>, davon sind 99 % kleine oder mittlere Unternehmen (KMU). Diese Stärke ist jedoch langfristig bedroht: Nur 7 % der befragten RSM Experten gehen davon aus, dass die Zahl der Unternehmer im kommenden Jahr zunehmen wird, während 30 % mit einer sinkenden Zahl rechnen. Europaweit liegen die Vergleichswerte bei 44 % (Zunahme) und 12 % (Abnahme).

Diese Werte sind ein Alarmsignal, da das Geschäftsmodell Deutschlands auch auf einer breiten und diversifizierten mittelständischen Struktur basiert. Dabei wird die Reputation der Unternehmer in Deutschland von den RSM Experten positiv bewertet.

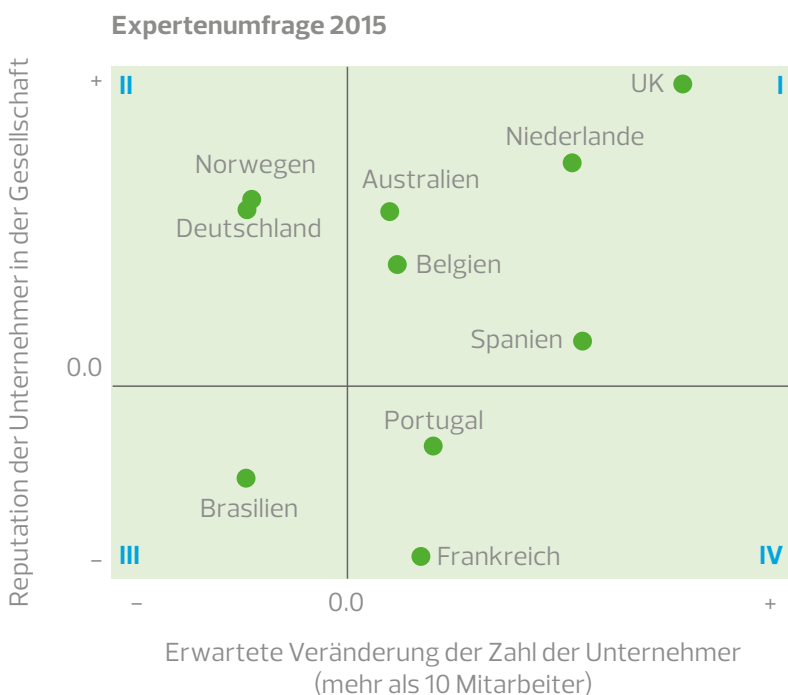
In der folgenden Grafik liegt Deutschland im linken oberen Quadranten. Sehr unternehmerisch geprägte Länder wie Großbritannien (UK) sind dagegen im rechten oberen Quadranten zu finden.

Die Unterstützung des Unternehmertums durch Schule, Universitäten und Politik in Deutschland könnte zwar verbessert werden, aber der Durchschnittswert für die anderen europäischen Länder, die an dieser Umfrage teilgenommen

haben, fällt noch deutlich schlechter aus. Über die Hälfte der Teilnehmer in der EU-Vergleichsgruppe beurteilt die Unterstützung des Unternehmertums mit „schlecht“ oder „sehr schlecht“.

Auffallend in Deutschland ist, dass die Verfügbarkeit von Fachkräften gegenüber der Umfrage aus dem Jahr 2014 nochmals verschlechtert hat. Im Jahr 2015 gaben 64 % der befragten RSM Experten zu Protokoll, die Verfügbarkeit von Fachkräften in Deutschland sei „schlecht“ oder „sehr schlecht“. Im Jahr zuvor lag dieser Wert bei „nur“ 47 %. Das bedeutet, dass über 90 % der Umfrageteilnehmer glauben, dass es für die Unternehmer nicht einfach sei, offene Stellen zu besetzen.

Das heißt im Umkehrschluss, dass es für qualifizierte Fachkräfte in Deutschland viele sichere Alternativen zu der Gründung von Unternehmen gibt. Die befragten RSM Experten nennen zusätzlich die Nachfolgeproblematik bei Familienunternehmen, die geringe Risikobereitschaft in der Gesellschaft, Bürokratie und „den Konzentrationsprozess hin zu großen Unternehmenseinheiten“ als Gründe für die abnehmende Zahl an Unternehmern, die mehr als zehn Mitarbeiter beschäftigen.



<sup>1</sup>Quelle: Destatis

## UNTERNEHMENSKULTUR IN DEUTSCHLAND: OFFENHEIT DOMINIERT

Die Unternehmenskultur in Deutschland fasst die politischen, organisatorischen und gesellschaftlichen Bedingungen, um ein Unternehmen zu gründen oder zu führen, zusammen. Sie besteht in dieser Studie aus 17 Einzelwerten und lässt sich in einzelne Dimensionen wie „Gesellschaft“, „Beschäftigung“, „Organisationskultur“, „Institutionelle Bedingungen“ und „Finanzierung“ untergliedern.

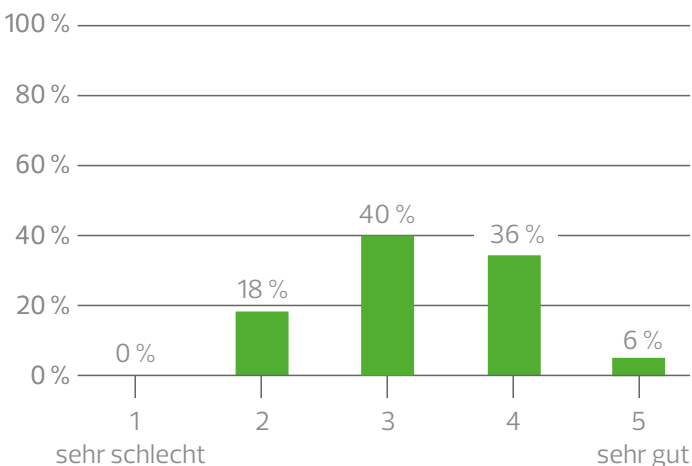
Nach wie vor zählen das Bildungssystem und das Rechtssystem zu den herausragenden Institutionen in Deutschland. Über 52 % der RSM Experten beurteilen das Bildungssystem als „gut“ oder „sehr gut“. 81 % schätzen das Rechtssystem in Deutschland als effektiv ein. Bei der europäischen Vergleichsgruppe liegen diese Werte sehr viel niedriger.

Die Unternehmer in Deutschland machen ihre Hausaufgaben. Im Vergleich zu den Werten aus 2014 hat sich die Serviceorientierung der Unternehmen nach Ansicht der RSM Experten erhöht. Ebenso ist die Bereitschaft Kunden in fremden Sprachen zu bedienen, gestiegen. Auch die Verfügbarkeit von Bankkrediten wird besser als im vergangenen Jahr beurteilt, allerdings nicht die Verfügbarkeit von Risikokapital.

Der Abstand zu dem gewichteten Durchschnitt der europäischen Vergleichswerte ist nach wie vor deutlich.

Für die Verfügbarkeit von Bankkrediten sind die Refinanzierungsmöglichkeiten und das Eigenkapital der Geschäftsbanken, das Vertrauen der Banken in die Kreditnehmer und damit deren Geschäftsaussichten maßgeblich. In der Euro-Zone gibt es die untypische Situation, dass die Europäische Zentralbank (EZB) den Geschäftsbanken alle Refinanzierungswünsche zu dem Hauptrefinanzierungssatz von derzeit 0,05 % (p. a.) erfüllt. Damit spielen beschränkte Refinanzierungsmöglichkeiten für die Kreditvergabe durch die Geschäftsbanken in Europa keine Rolle mehr. Das Eigenkapital der Kreditinstitute ist hingegen ein limitierender Faktor, da dieses einen Mindestwert in Relation zu den vergebenen Krediten nicht unterschreiten darf. Das

### Expertenumfrage 2015: Verfügbarkeit von Bankkrediten Deutschland



Vertrauen, das Banken möglichen Kreditnehmern entgegenbringen, wird in dieser Studie nicht explizit abgefragt, aber die Vertrauenskultur eines Landes kann als Indiz dafür gelten.

## VERTRAUENSKULTUR

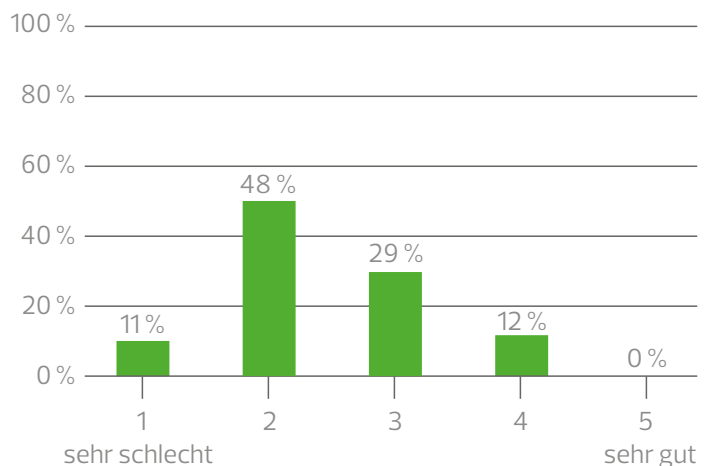
In der Sprache der Ökonomen senkt eine ausgeprägte Vertrauenskultur die Transaktionskosten in einer Ökonomie: Geschäftsabschlüsse lassen sich leichter und schneller tätigen, wenn Vertrauen besteht und die Grundlagen einer Geschäftsbeziehung nicht immer wieder aufs Neue hinterfragt werden müssen.

### Vertrauen

hoch	in andere Unternehmen und in das Justizsystem (positive Beurteilungen übersteigen negative Beurteilungen)
mittel	in die Banken (positive und negative Bewertungen gleichen sich aus)
niedrig	in die Politik (negative Beurteilungen überwiegen die positiven Beurteilungen)

Diese Reihenfolge wird durch die Befragung der Unternehmer bestätigt. Für alle vier Teilbereiche schätzen die RSM Experten die Vertrauenskultur in Deutschland besser als in der europäischen Vergleichsgruppe ein.<sup>2</sup> Eine Analyse auf Ebene der Teilnehmer ergibt, dass die Variable „Vertrauen in andere Unternehmen“ besonders hoch mit den einzelnen Variablen der Unternehmenskultur (Business Culture) korreliert. Das bedeutet, dass sich eine vorhandene Vertrauenskultur in einem Land positiv auf die Rahmenbedingungen des wirtschaftlichen Handelns auswirkt – und umgekehrt. Das ist der Hintergrund, warum der Abgasskandal bei VW geeignet ist, der Volkswirtschaft Schaden zuzufügen.

### Expertenumfrage 2015: Verfügbarkeit von Bankkrediten EU-Länder



<sup>2</sup>Die Feldzeit dieser Umfrage wurde vor Aufdeckung des Abgasskandals bei VW beendet.

## DIE UNTERNEHMENSSTRATEGIE

Die Mentalität der Entscheidungsträger und die Unternehmenskultur beeinflussen die strategische Ausrichtung. Dabei fällt auf, dass im Vergleich zum Vorjahr nach Meinung der RSM Experten die Spreizung zwischen den offensiven Unternehmen mit internationaler Ausrichtung und mit Ausrichtung auf den heimischen Markt zugenommen hat. Als offensiv gelten Unternehmen, die sich eindeutig einem Wachstumskurs verpflichtet sehen.

### Geschätzte Anteile offensiver Unternehmen

Jeweils Median der Einschätzungen der RSM Experten für Deutschland	Unternehmer mit internationaler Ausrichtung	Unternehmer mit Ausrichtung auf den heimischen Markt	Differenz
davon Anteil der offensiven Unternehmen im Jahr 2014	52 %	42 %	+10 %
davon Anteil der offensiven Unternehmen im Jahr 2015	52 %	33 %	+19 %

Die befragten Experten schätzen Unternehmen mit internationaler Ausrichtung als offensiver als Unternehmen mit einem Fokus auf inländische Märkte ein. Unter einer offensiven Strategie wird ein klares Bekenntnis zu einer Wachstumsstrategie verstanden.

Die unterschiedliche Strategie für international und nur auf den heimischen Markt ausgerichtete Unternehmen zeigt sich auch in anderen strategischen Bereichen: 60 % der befragten RSM Experten sehen bei den international ausgerichteten Unternehmen eine eindeutige Qualitätsstrategie. Das ist der höchste Wert nach Norwegen in allen Ländern, die an der Umfrage teilnahmen. Bei den auf den inländischen Markt ausgerichteten Unternehmen beträgt dieser Wert nur 33 % und es wird eine Kombination aus Preis- und Qualitätsführerschaft bevorzugt. Mit der Qualitätsstrategie geht eine entsprechende Forschungsstrategie einher: Bei den international ausgerichteten Unternehmen in Deutschland sehen über 80 % der RSM Experten kontinuierliche Forschungsanstrengungen. In den europäischen Vergleichsländern liegt dieser Wert nur bei 56 % bei den internationalen Unternehmen. Auch in Deutschland forschen nach Ansicht der RSM Experten die Unternehmen mit einer Ausrichtung auf den heimischen Markt eher gelegentlich. Von den befragten Unternehmen werden diese genannten Tendenzen bestätigt.

## DEUTSCHLANDS FÜHRUNGSKRÄFTE: PROAKTIV UND RISIKOBEWUSST

Entscheidungen in Unternehmen werden von der Mentalität der Entscheidungsträger maßgeblich beeinflusst. In Deutschland ist nach Ansicht der RSM Experten eine ausgeprägte Proaktivität mit einer moderaten Risikoneigung verbunden. Die deutschen Unternehmer neigen eher dazu, Maßnahmen als Erste zu ergreifen, anstatt zunächst abzuwarten und dann auf Maßnahmen der Wettbewerber zu reagieren. Aus Sicht der befragten Unternehmer selbst ist diese Eigenschaft sogar deutlich ausgeprägter als aus Sicht der Wirtschaftsprüfer mit ihrem Blick auf die gesamte Unternehmenslandschaft. Ebenso gibt eine deutliche Mehrheit der befragten Unternehmer an, dass sie systematisch die ex- und internen Risiken analysieren und bewerten und versuchen würden, diese zu minimieren. Das wird von der Mehrheit der Wirtschaftsprüfer und weiteren RSM Experten bestätigt, aber in einem etwas geringeren Umfang.

## WIRTSCHAFTSWACHSTUM

Mehr als ein Drittel der Wirtschaftsprüfer hält die momentane Auftragssituation für die Unternehmen in Deutschland für relativ hoch: 60 % gehen von einer normalen (saisonüblichen) und nur 4 % von einer relativ niedrigen Auftragslage aus. Das sind die besten Werte von allen an der Umfrage beteiligten Ländern, was die derzeitige Ausnahmestellung Deutschlands in der Weltwirtschaft unterstreicht.

Die Wachstumsrate des realen Bruttoinlandsprodukts in den Jahren 2015 und 2016 in Deutschland wird von den RSM Experten mit je 1,7 % eingeschätzt. Damit sind sie für 2015 ein wenig optimistischer als die zur Feldzeit der Umfrage gültige OECD-Prognose von 1,6 %, aber ein wenig pessimistischer als die EU-Kommission. Diese Größenordnung bestätigen auch die Unternehmer in der entsprechenden Umfrage.

Für 2016 fällt die Prognose der RSM Experten dagegen geringfügig pessimistischer als die Prognosen der staatlichen Stellen aus. Die OECD sieht für Deutschland ein Wirtschaftswachstum von 1,8 % im kommenden Jahr voraus, die Prognose der EU-Kommission liegt bei 1,9 %.<sup>3</sup> Vor allem die Abschwächung in anderen Ländern wird als Grund genannt. Einer der RSM Experten formuliert es so:

➔ „Für 2016 erwarte ich ein Abkühlung der Weltwirtschaft. Insbesondere China wird der Exportnation Deutschland Probleme bereiten. Das trifft insbesondere den Maschinenbau und die Automobilindustrie.“

<sup>3</sup> Quellen: <https://data.oecd.org/gdp/real-gdp-forecast.htm> und [ec.europa.eu/economy\\_finance/publications/european\\_economy/2015/pdf//ip011\\_en.pdf](http://ec.europa.eu/economy_finance/publications/european_economy/2015/pdf//ip011_en.pdf)

## STRATEGISCHE RESILIENZ

Mit Resilienz ist die Fähigkeit eines Landes gemeint, Schocks zu absorbieren. Wir definieren die strategische Resilienz ex ante als eine Kombination aus Proaktivität und Risikobewusstsein der Entscheidungsträger, einer unternehmensfreundlichen Kultur und Unternehmen mit einer klaren Strategie.

Wir schätzen die Resilienz Deutschlands als über dem europäischen Durchschnitt liegend ein, wobei UK und Schweden noch bessere Werte erreichen. Gegenüber dem Vorjahr hat sich die Resilienz des Landes verbessert, was mit einer Verbesserung der Subdimension „Business Culture“ zusammenhängt. Die Unternehmen entwickeln ihre Strategien bewusst und trennen zwischen internationalen und heimischen Märkten. Ein Manko bleibt allerdings der Fachkräftemangel. Ein Frühwarnsignal ist der von den RSM Experten prognostizierte Rückgang an der Gesamtzahl der Unternehmer.

Nach dem Ende der Feldzeit wurden insbesondere die konjunkturelle Abkühlung in China, der Skandal um die Messwerte bei VW sowie die Folgen der Zuwanderung von Flüchtlingen in der Öffentlichkeit diskutiert. Die Zuwanderung löst kurzfristig positive Effekte für die inländische Nachfrage aus. Die langfristigen Folgen sind zurzeit nicht absehbar. Auch der Umfang der Zuwanderung ist unsicher. Mögliche negative Folgen durch eine Wachstumsverlangsamung in China oder den VW-Skandal auf die Gesamtwirtschaft wird die deutsche Volkswirtschaft aufgrund ihrer resilienten Struktur aber vermutlich besser als andere Länder ausgleichen können.

## ÜBER DIE BEFRAGUNG

Für den Länderreport Deutschland wurden im Juli und August 2015 70 Partner und Mitarbeiter des RSM Netzwerks (RSM Experten) sowie 26 Unternehmer befragt. In diesem Bericht werden die Einschätzungen der deutschen RSM Experten mit den Antworten auf europäischer Ebene (EU) verglichen. Diese beinhalten Antworten von RSM Experten aus Österreich, Belgien, Frankreich, Großbritannien, den Niederlanden, Portugal und Spanien. Aus den hier genannten europäischen Vergleichszahlen wurden Zahlen aus Deutschland und Norwegen herausgerechnet.

## ÜBER RSM

In der RSM Deutschland GmbH haben sieben unabhängige Wirtschaftsprüfer- und Steuerberaterbüros ihre Kompetenzen gebündelt. Die rund 1.000 Mitarbeiter betreuen von 24 Standorten aus vor allem mittelständische Firmen in Fragen der Wirtschaftsprüfung, der Steuer- und Rechtsberatung, des Transaktions- und Risikomanagements sowie zu Restrukturierungsprozessen. Mit diesen multidisziplinären Dienstleistungen wurde 2013 ein Umsatz von 111 Millionen Euro erzielt. Damit zählt RSM Deutschland zu den zehn größten Prüfungs- und Beratungseinheiten in Deutschland. Aufgrund der Mitgliedschaft im weltweiten Netzwerk RSM International haben die Mandanten von RSM Deutschland Zugriff auf die Expertise von Prüfungsgesellschaften in über 100 Ländern.



Mehr zu RSM Deutschland unter:  
[www.rsmgermany.de](http://www.rsmgermany.de)

## AUTOREN

Der RSM Business Resilience Survey wurde von Prof. Dr. Niels Biethahn (BiTS Unternehmerhochschule Berlin, Hamburg und Iserlohn), Dr. Amit Ghosh (INWT/BiTS), Prof. Dr. Henning Staar (BiTS) und Prof. Dr. Michael Vogelsang (BiTS) entwickelt.



Die RSM Deutschland GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft ist ein unabhängiges Mitglied des RSM Netzwerks, einem Zusammenschluss unabhängiger Wirtschaftsprüfungs- und Steuerberatungsgesellschaften.

RSM International ist der Name eines Netzwerks unabhängiger Wirtschaftsprüfungs- und Steuerberatungsgesellschaften, in dem jede einzelne Gesellschaft als eigenständige unternehmerische Einheit operiert.

RSM International Limited ist ein in England und Wales registriertes Unternehmen (Nr. 4040598) mit Sitz in 11 Old Jewry, London EC 2R 8DU. Die Nutzung der Marke RSM sowie sonstige gewerbliche Schutz- und Urheberrechte gehören der RSM International Association, einer Gesellschaft des bürgerlichen Rechts nach Artikel 60 et seq der Schweiz mit Sitz in Zug.

© RSM International Association, 2015